

Herrn Botschafter Hugentobler

p.B.41.21.Tibet.O. - CU/ed

Bern, den 30. August 1983

G E S P R A E C H S N O T I Z

Besuch des Dalai Lama in der Schweiz

Vorsprache des 2. Botschaftssekretärs der chinesischen Botschaft bei Herrn Salvi.

Herr Salvi hat am Dienstag, den 30. August 1983, Herrn Lin, 2. Sekretär der chinesischen Botschaft, empfangen, der dringend vorzusprechen wünschte, um sich über einen Artikel in der "Tribune de Lausanne" vom 29. August zu beschweren. Darin war von einer Pressekonferenz des Dalai Lama die Rede, an der unter anderem auch Fragen zum Verhältnis mit Beijing angeschnitten worden seien. Herr Lin zeigte sich erstaunt und empört über das Verhalten des Dalai Lama, nachdem man doch übereingekommen sei (siehe Aktennotiz vom 12. August), dass er sich der politischen Betätigung und öffentlicher Erklärungen politischer Natur in der Schweiz zu enthalten habe.

Herr Salvi verwies Herrn Lin auf das Interview des Dalai Lama mit dem Westschweizer Fernsehen, das am Abend des 29. August ausgestrahlt worden ist. Darin habe sich der Dalai Lama sehr gemässigt geäußert, auf die Fortschritte in bezug auf die Religionsfreiheit in Tibet hingewiesen und auch betont, er habe eine Einladung von höchster Stelle in Beijing zu einem Besuch in Tibet, den er sich für 1985 vorstellen könne. Auf die Frage nach der Zukunft Tibets - innerhalb Chinas oder als unabhängiger Staat - habe er ausweichend geantwortet.

Herr Lin erwiderte, dies sei ja schon wahr, gleichzeitig habe er sich gegenüber dem Zeitungsjournalisten aber auch über die über eine Million Tibetaner, die von den Chinesen ermordet worden seien, ausgelassen. Dies trage gewiss nicht zur Förderung der guten Beziehungen bei.

- 2 -

Herr Salvi entgegnete, auch er habe den betreffenden Artikel gelesen und sei, wie seine Vorgesetzten auch, sehr erstaunt über dessen Inhalt. Man werde der Sache nachgehen. Es sei jedoch nicht auszuschliessen, dass die Aeusserungen des Dalai Lama vom Journalisten extensiv ausgelegt worden seien, sie allenfalls auch von jemandem aus der Umgebung des Dalai Lama stammten. Ein einziger Artikel reiche jedenfalls zur Beurteilung noch nicht aus, man werde das Gesamtbild der Presse in Betracht ziehen müssen. Seiner Meinung nach gelte es ohnehin zu berücksichtigen, dass der Einfluss des Fernsehens in der Schweiz fast ebenso gross sei wie jener der gesamten geschriebenen Presse.

Das Gespräch verlief in einer freundlichen Atmosphäre. Der chinesische Geschäftsträger in Bern habe die Angelegenheit selbst verfolgt und sei der Meinung, es sei vorläufig nicht angebracht, eine entsprechende Note zu überreichen. Hingegen wäre man den schweizerischen Behörden verbunden, falls sie den Dalai Lama für die Fortsetzung seiner Reise auf das Problem aufmerksam machen könnten.

Herr Salvi erklärte Herrn Lin, dass das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten nicht direkt mit dem Dalai Lama in Kontakt treten möchte, da wir ihn als religiöses Oberhaupt und nicht als Staatschef, betrachteten (eine Optik, die von Herrn Lin durchaus begrüsst wurde). Jedoch würden wir die Angelegenheit aufmerksam verfolgen.

Nachtrag:

In einem Telefongespräch mit Herrn Salvi hat am Dienstagabend, 30. August 1983, Herr Hunziker vom Bundesamt für Polizeiwesen seiner Meinung Ausdruck gegeben, dass der Dalai Lama im Interview

- 3 -

mit der "Tribune de Lausanne" zu weit gegangen sei.

Herr Salvi hat hierauf mit Herrn Dr. Spörri von "Réarmement moral", Caux, den Organisatoren des Genfer Aufenthaltes des Dalai Lama, gesprochen. Herr Dr. Spörri sagte zu, dem Dalai Lama auf persönlicher Basis zu übermitteln, dass er für den Rest seines Aufenthaltes in der Schweiz grössere Zurückhaltung üben solle.

POLITISCHE ABTEILUNG II

i.A.

(S. Salvi)

Kopie an:

- PRO, BRE, RR
- HTR, SAL
- Presse und Information (mit der Bitte um Zustellung aller Presseartikel zu diesem Thema)
- Bundesamt für Ausländerfragen, z.H. Herrn Hunziker (zur Information)
- BUPO
- Schweizerische Botschaft, New Delhi
- Schweizerische Botschaft, Beijing